

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

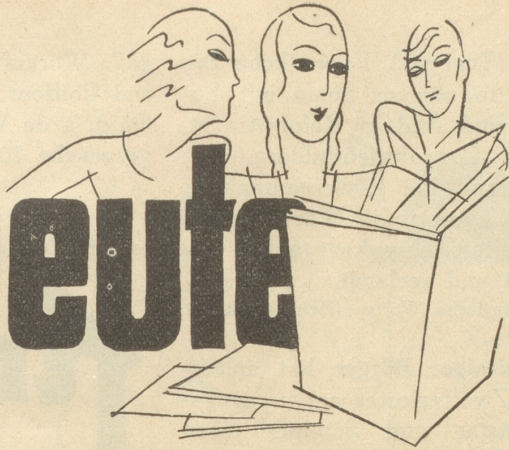
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von heute



scheiden lassen, als auf diesen Plan hereinzufallen! Denn auf jenem Plätzchen stand der Kirschbaum. Meine Leidenszeit begann. Keine Gelegenheit, aber auch keine einzige, liess meine liebe Eleonora vorbeigehen, ohne mich daran zu erinnern, dass dies der Kirschbaum ist, «unter welchem Du mich zum ersten Mal geküsst hast». Oder gab's zum Nachttisch Kirschen und ich geistesabwesender Ochse gab zu, dass sie mir wirklich gut schmecken, so hiess es ganz bestimmt: «Ja, weisst Du lieber Heinrich, diese Kirschen sind von dem Baum, unter welchem Du mich zum ersten Mal geküsst hast.» Einmal nur in diesen vielen Jahren, habe ich einen schüchternen Versuch gemacht, das Uebel zu beseitigen. (Ich meine den Kirschbaum.) «Ich finde, dass wir eine prachtvolle Aussicht hätten, wenn jener Kirschbaum nicht im Wege stände, es ist wohl besser, wenn ich ihn umschlagen lasse.» Mich trifft ein Blick, und welcher Blick, — ein Schrei entringt sich ihrem Busen: «Aber lieber Heinrich, entsinnst Du Dich denn nicht, dass dies der Kirschbaum ist, unter welchem Du mich zum ersten Mal geküsst hast?!»

Hatte jener Baum eine Seele? Verstand er meine Qual? Sagte er sich vielleicht: «So, länger halte ich diesen Blödsinn nicht mehr aus, jetzt geh' ich ganz einfach kaputt?» Ich weiss es nicht, aber Faktum ist, er ging kaputt! In mein Gemüt zog Sonnenschein ein, mein Gewicht nahm zu, ich wurde zusehends ein anderer und besserer Mensch. Leider hat das Schicksal nur mit mir gespielt. Meine Freude ist zertrümmert, ich werde wieder ra-

biat, fuchsteufelswild. Warum? Der Frühling ist wieder in's Land gezogen; wiederum haben wir unser «trautes» Weeckend-Häuschen bezogen, und dann kam der Schlag. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel. «Siehst Du, mein liebster Heinrich, dort stand der Kirschbaum, unter welchem Du mich ...»

Himmelherrgott
Sanfter Heinrich.

Soll man die Damen sitzen lassen?

Wir bitten unsere Leserinnen auf diese Anfrage hin, mit dem Porto nicht zu sparen. Nur sollen die aufklärenden Antworten nicht länger sein, als eine halbe Schreibmaschinenseite. Grüezi! Die Red.

Lieber Nebenspalter!

Ich bin 71 Jahre alt und in grosser Verlegenheit. — Oft benutze ich auf dem Heimweg einen überfüllten Autobus, und wenn ich nun mit einem Stehplatz vorlieb nehmen muss, so kommt es gelegentlich vor, dass ein junges Fräulein aufsteht und mir ihren Platz zum Sitzen anbietet. Ich kann nicht wohl die Ausrede brauchen, ich möchte noch mehr wachsen. Andererseits aber möchte ich nicht der Gebrechliche sein, als der ich von der Jugend taxiert zu werden scheine. Und wiederum andererseits war ich mir gewohnt, junge Damen «sitzen lassen», und zum drittenmal andererseits sieht man mir offenbar meine 71 Jahre an, obgleich ich alter Esel meine, noch jung zu sein. Ich glaube, ich darf die Damen doch «nicht sitzen lassen». Oder, was meint das schöne, aber leider so schwache Geschlecht dazu?

Bidetal
von vielen Tausend an-
erkannt als Bestes
für
**Frauen-
Hygiene**
frei von Aetzstoffen,
duftend.
Preis ¼ Fl. Fr. 4.50, ½ Fl. Fr. 2.50
Erhältlich in Apotheken.
Gratismuster durch
Bidetal-Ventretung
Zürich 1, Talacker 45.

Büsten-Elixir
Ein neues kosmet. Präparat zur Verschönerung des weiblichen Körpers ist das echte Büstenwasser „Eau de Beauté Samaritana“. Das Präparat wirkt durch wiederholte Massage **überraschend**, ist in keiner Weise gesundheitsschädlich u. kann daher ohne Bedenken angewendet werden. Preis pro Flasche Fr. 6.50.
F. Kaufmann, Zürich
Sanitätsg., Kasernenstr. 11
Tel. Seinau 22.74

Flechten
jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Flechtensalbe „Myra“. Preis kl. Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—.
Postversand durch:
Apotheke Flora, Glarus.



Tante: Nicht wahr, Elsi, als junge Hausfrau gibst Du doch Eure neue Wäsche nicht der Waschanstalt?
Elsi: Warum auch nicht? Gerade von Anfang an muss man ihr die ganze Wäsche geben, bevor man Sie daheim mit allerlei Waschlupfern u. hartem Leitungswasser gründlich verdorben hat. Ich habe bereits um Abholen telefoniert, denn ich kann nicht so gut und schonend waschen wie die

**WASCHANSTALT
ZÜRICH A.G.**
ZÜRICH-WOLLISHOFEN
TELEPHON NR. 54.200

UNGEZIEFER
tötet
ZIEGLER
TEL. 37.272
ZÜRICH

Die automa-
tischen Apparate
garantieren ein tadelloses
Funktionieren des

**Cumulus
Boiler**
und sichern
billigen Betrieb

FR. SAUTER A.-G., Basel